

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 25

Illustration: Douan
Autor: Fremura, Alberto

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

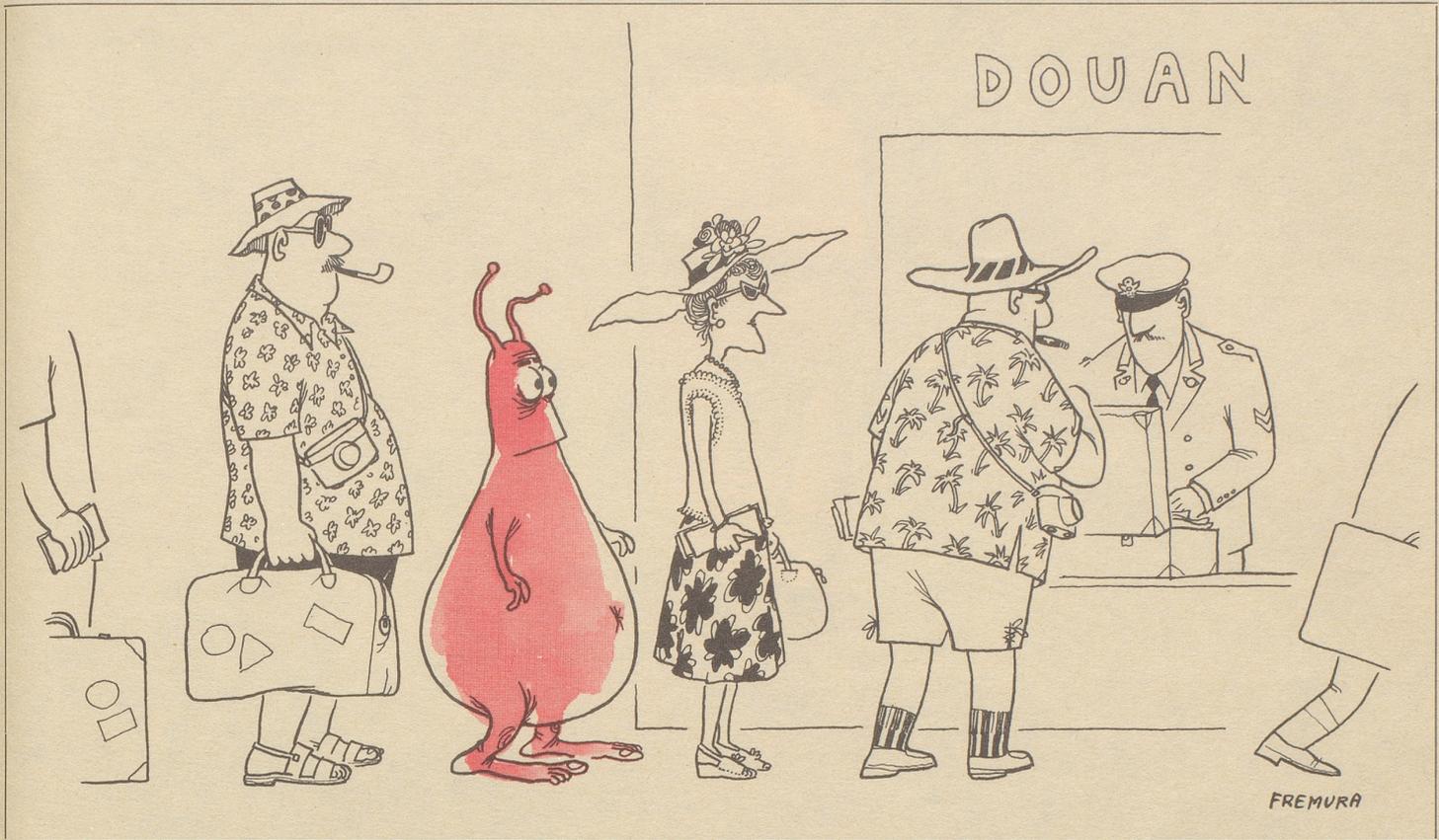
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Prager Nervenärztin Milena Majorová verfaßte ein Etikette-Buch «Mensch unter Menschen», weil «Menschen keine Polarbären sind, die ein Weibchen und genügend Futter zufriedentellen». Das Buch gehört zu den Bestsellern des Ostblocks und empfiehlt unter anderem: «Wenn du zuviel gegessen hast, öffne nicht die obersten Knöpfe deiner Hose, und Frauen sollten nicht die Verschlüsse ihrer Kleider öffnen ... Rülpsen ist der Gipfel der Taktlosigkeit – aber wenn du es getan hast, entschuldige dich be-

Tief im Süden

wo es das ganze Jahr furchtbar heiß ist und man die Kühle sucht, da gibt es wunderschöne Böden aus gemalten Porzellan-Kacheln. Hoch im Norden, wo es kalt ist, liegen dichte Felle auf dem Boden. Und bei uns, wo man es gern schön hat, sieht man viele, viele schöne Orientteppiche, und sehr oft kommen sie von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich – weil dort die Auswahl am größten ist!

scheiden und beginne nicht, detailliert zu schildern, wie es dazu kam.»

*

Eine Londoner Firma, die mit Rotchina in Geschäftsbeziehungen steht, erhielt dieser Tage den Absagebrief einer Export-Import-Firma in einem völlig neuen Geschäftsstil. Es hieß darin: «Sehr geehrte Herren! Zitat des Vorsitzenden Mao Tse-tung: «Wenn die amerikanische monopolkapitalistische Gruppe darauf besteht, ihre Aggressions- und Kriegspolitik weiterzubetreiben, dann muß der Tag kommen, an dem sie von den Völkern der Erde gehängt wird. Das gleiche Schicksal erwartet die Komplizen der Vereinigten Staaten.» Wir danken für Ihr Schreiben. Wir bedauern, Ihnen mitteilen zu müssen, daß gegenwärtig keine Sojabohnen vorrätig sind.»

*

Bei einer Meinungsumfrage unter jungen Leuten in London, welche wirtschaftlichen Verhältnisse sie als ideal betrachteten, antwortete einer der Befragten: «Arbeiten wie ein Rentner und verdienen wie ein Boß.»

*

An einer politischen Versammlung in Liverpool sagte eine Rednerin: «Ein Drittel der Arbeitnehmer in England sind Frauen. Was wäre die britische Wirtschaft ohne uns?» – Aus dem Hintergrund rief eine Männerstimme: «Konkurrenzfähig.»

Eine erstaunliche Nachricht kommt aus den USA. Dort haben sich die männlichen Einwohner von Burlington (Vermont) zu einer Protestaktion gegen die Miniröcke zusammgefunden und ihren kniefreien Mitbürgerinnen mitgeteilt, sie würden sich so lange nicht rasieren und die Haare schneiden lassen, bis auch der letzte Minirock aus ihrer Stadt verschwunden sei.

*

Die amerikanische Unterwelt beginnt sich zu verfeinern, berichtet der Kriminologe Samuel Watson. In den Kreisen der Verbrechersyndikate haben nur noch Leute mit tadellosem Benehmen Aussichten auf Karriere und vor größeren Fischzügen werden volkswirtschaftliche Experten zu Rate gezogen. Man will nicht Zeit und Geld investieren, ohne sicher zu sein, daß es sich bei den ins Auge gefaßten Opfern um wirklich gutfundierte Leute und nicht um neureiche Aufschneider handelt.

*

Ein New Yorker hatte geschäftlich in Butte, Montana, zu tun. Er fuhr

in einem städtischen Autobus und erkundigte sich höflich beim Chauffeur, ob es gestattet sei zu rauchen. «Mister, Sie sind hier in Montana», erwiderte der Busfahrer, «wenn Sie zwei harte Fäuste haben, ist Ihnen alles gestattet!» TR

REKLAME

Pariser Nachtleben

Geheimnisvoll dunkel hob sich das Glas der eleganten Pariserin von ihrem zarten Teint ab. Bald perlte ihr glückliches Lachen durch den Raum.

Man rief den Kellner. Man wollte wissen. Man wollte kosten. Ein Zaubertrank? Ein Liebestrank? An vielen Tischen tauchte das dunkle Getränk auf und in kurzer Zeit herrschte diese fröhliche, charmante Stimmung, die der Lichterstadt zu eigen ist.

Dieser Charme ist in jedem Glas Amer Picon aus Paris. Dunkel, geheimnisvoll und doch so natürlich. Orangen, Enzian und Chinarinde unter anderem verleihen dem Aperitif Amer Picon dieses charmante Aroma.

Verlangen Sie noch heute Ihren Teil Pariser Charme und Lebensfreude, verlangen Sie einen «Amer Picon aus Paris».

Amer Picon, in allen guten Häusern und Fachgeschäften erhältlich.

Richtig serviert:

1/3 Picon, 2/3 Siphon oder Mineralwasser

Agent: Schmid & Gassler - Genève

Ihre Nerven

beruhigen und stärken Sie bestens, wenn Sie eine Kur mit dem Spezial-Nerventee «VALVISKA» durchführen. Sie schlafen wieder besser, fühlen sich anderntags ausgeruht, gekräftigt und guter Laune. Doppel-Kurpackung Fr. 5.20, Probepckg. Fr. 2.95. – Machen Sie einen Versuch.

VALVISKA